

# pharma-kritik

AZA 9500 Wil

ISSN 1010-5409

Jahrgang **23** **ZB MED**

Nummer **20/2001**

Dank, Projekte, Zahlen (E. Gysling) .....	77
Sachverzeichnis zum Jahrgang 23 .....	79

## *ceterum censeo*

### Dank, Projekte, Zahlen

Der Abschluss eines pharma-kritik-Jahrgangs ist jeweils eine gute Gelegenheit, Rechenschaft abzulegen und Perspektiven aufzuzeigen.

Zunächst ein Wort zu unserer Zeitschrift: «pharma-kritik» hat schon schlechtere Zeiten gekannt. Sie erinnern sich: nachdem der 1994er Jahrgang erst im August 1995 abgeschlossen werden konnte, haben wir die «offizielle» Datierung bei der Heftnummer unterdrückt und dafür jeweils am Ende jeder Nummer das Datum des Redaktionsschlusses angegeben. Erst seit dem Jahr 2000 ist es gelungen, die Erscheinungsweise des Heft-Jahrgangs allmählich dem Kalenderjahr «anzunähern». Diese letzte Nummer der 2001er Jahrgangs erscheint im April 2002. So hoffen wir, in nicht allzu ferner Zukunft unsere Jahrgänge einigermaßen innerhalb des entsprechenden Jahres veröffentlichen zu können.

Das Hauptverdienst an diesem Fortschritt fällt den beiden Mitredaktoren Urs peter Masche und Peter Ritzmann zu. Der «harte Kern» des Infomed-Teams umfasst zur Zeit ausserdem auch meine Frau Verena, die sich um die ganze Administration kümmert und Thomas Weissenbach, der für «infomed-screen» hauptverantwortlich zeichnet. Es versteht sich von selbst, dass in einem so kleinen Team *alle* in der einen oder anderen Weise an *allen* Aktivitäten beteiligt sind. Ebenso selbstverständlich darf ich – wie viele Abonnentinnen und Abonnenten wissen – auch mit der Hilfe weiterer Familienmitglieder rechnen. Last not least ist das Team unserer Gemeinschaftspraxis zu erwähnen, das uns in verschiedenen Bereichen das ganze Jahr nützliche Hilfe leistet. Allen möchte ich wieder einmal ganz herzlich danken. Besonderen Dank verdienen auch Ariane de Luca, die bis im Herbst 2001 mitgearbeitet hat, sowie die 37 Kolleginnen und Kollegen, die für den aktuellen Jahrgang Texte kritisch durchgesehen haben und so entscheidend zur Qualität des Blattes beigetragen haben.

Die beschriebene positive Entwicklung kann uns allerdings nicht ganz vergessen machen, dass unsere Zeitschrift erstmals seit vielen Jahren weniger als 5000 Abonentinnen und Abonnenten hat. Es gibt dafür natürlich eine Reihe von einleuchtenden Erklärungen, nicht zuletzt die Tatsache, dass es heute viel mehr Gemeinschaftspraxen als noch vor 20 Jahren gibt. Wir haben uns vorgenommen, wieder aktiver für unsere Zeitschrift zu werben.

Wie geht es weiter? Für das Jahr 2002 konzentrieren sich unsere Kräfte darauf, die Abschlusstermine trotz neuen Projekten einzuhalten. Wenn sich alle anderen Projekte nach Wunsch entwickeln (siehe unten), gelingt es uns vielleicht im Jahr 2003, unserer Zeitschrift das seit langem überfällige «Facelifing» zu verpassen.

Wir werden im Laufe des Frühsommers das gemietete «Verlagshaus» an der Blumenaustrasse verlassen. Heute ist keine regelmässige Präsenz am Verlagsort mehr notwendig. Das heisst nicht, dass die Kontakte innerhalb des Redaktionsteams vernachlässigt würden: wir treffen uns häufig, wenn auch zum Teil nur in einer Telefonkonferenz. Auch die Tatsache, dass alle wichtigen Informationsquellen «online» erhältlich sind, erlaubt uns, mit weniger Räumlichkeiten auszukommen. Das Verlagshaus hat uns während einigen Jahren auch dazu gedient, fachspezifische *Internetkurse* durchzuführen. Das Bedürfnis nach solchen Kursen hat stark abgenommen, ist aber nicht völlig verschwunden. Deshalb haben wir es so eingerichtet, dass bei uns auch in Zukunft Kurse stattfinden können, wenn auch in etwas kleinerem Rahmen.

Die Aktivitäten des Infomed-Teams beschränken sich nicht auf das Recherchieren und Redigieren. Viele Kolleginnen und Kollegen nehmen die Möglichkeit wahr, sich von unserem Team zu einem konkreten Arzneimittelproblem beraten zu lassen. So kommt es, dass wir uns fast jeden Tag mit einer neuen Fragestellung aus Praxis oder Klinik auseinandersetzen. Dies wäre nicht möglich, wenn uns nicht dank der *Stiftung info-pharma* zusätzliche Finanzen zur Verfügung ständen. Diese erlauben uns, die notwendigen Informationsquellen zu beschaffen (bzw. diese über das Internet zu konsultieren) und tragen natürlich auch in bescheidenem Ausmass zur Entlohnung aller Mitarbeitenden bei. Ich bin aus-